Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Berlag Otto Balter A.G. - Olten

Beilagen gur "Schweizer-Schule": Bollsichule · Mittelichule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Sahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ansland Portognisplag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Glauben u. Richtglauben als psychologische Probleme — Schulnachrichten — himmelserscheinungen im Februar — Bücherschau — Beilage: Mittelschule Nr. 1 (hist. Ausgabe) —

Glauben und Nichtglauben als psychologische Probleme*)

Bon 2. Rogger, Seminardirettor.

Es ist manchem Leser aufgefallen, daß ich unter den Bertretern des Nicht-recht-glaubens, des Irrglaubens, auch den liberalen Ratholiten nannte, daß ich in einer Abhandlung über "Glauben und Nicht-glauben" ben politisch'en Liberalismus des Katholiken neben den Protestantismus und neben den Rationalismus ober religiösen Liberglismus stellte. Es sei benn boch ein himmelweiter, ein wesentli= der Unterschied zwischen einem sonst burchaus forretten Katholiken, der nur in politischen Fragen nicht auf das Lehramt der Kirche hören wolle, und einem Protestanten, der ein firchliches Lehramt überhaupt leugne und die Bl. Schrift "nach feinem gläubigen Berftande" auslege, und gar einem Unhänger des religiösen Liberalismus oder Rationalismus, der seine eigene Vernunft zur oberften Richterin für alle religiösen und sittlichen Fragen mache, also gar keine außer ihm, das beißt, außer seinem Verstande bestehende religiös= sittliche Autorität anerkenne. Ja, diese Unterschiede bestehen, und es sind alles sehr wichtige Unterichiebe. Aber ber pfpdifche, ber feelische Vorgang — und von diesem allein ha= ben wir hier zu reden — ist bei allen drei genannten Formen des Nicht= recht -glaubens der gleiche. Es ist überall eine vom Willen, trot Mitbilfe der Gnade veranlagte Nicht-zustimmung bes Verstandes zu einer zwar nicht vollkommen eviden=

ten, aber boch burch eine ganze Wolfe von Grunben geftütte religiös = fittliche Tatsache (Wahr= beit). Es ist ein und berselbe pspchische Borgang beim — immerhin noch gottesgläubigen — religiös Freisinnigen ober Rationalisten, ber genügende Renntnis hat von den Beweisen für die Göttlichkeit der Offenbarung und die Gottheit Jesu Christi, aber boch nicht Christ wird, sondern Raber gleiche psphische Vorgang tionalist bleibt; beim offenbarungsgläubigen Protestanten, der hinreichende Renntnis bekam von den Beweisen für die Göttlichkeit der katholischen Rirche, aber tropdem nicht katholisch wird, sondern protestantisch bleibt; ein und derselbe psychische Borgang beim liberalen Ratholiten, der die Grunde für die Unvereinbarkeit von Ratholizismus und Liberalismus hinreichend fennt ober fennen zu lernen Gelegenheit hatte, aber trothbem liberal bleibt.

Gine wichtige Zwischenfrage!

Um Migverständnissen vorzubeugen, muß hier wieder einmal mehr gesagt werden, daß für den kastholischen Bürger keine Gewissenspflicht besteht, einer bestimmten politischen Partei sich zu verschreisben, auch wenn diese Partei in ihren weltanschauslichen Grundsätzen auf den Boden des katholischen Katechismus sich stellt, das heißt, in politischen Fragen mit religiösem oder sittlichem Einschlag nach dem Lehramt und Hirtenamt der Kirche sich zu richsten verspricht. Weil ja eine politische Partei auch in reinspolitischen Fragen ihre bestimmten